

Hamas

(arabisch: *hamās* = „Eifer“)

Hamas ist die größte radikal-islamistische Partei in den palästinensischen Gebieten. Sie wurde 1987 von der palästinensischen Sektion der islamistischen *Muslimbruderschaft* gegründet. Um ihr Ziel, die Vernichtung Israels, zu erreichen, setzt die *Hamas* neben Terroranschlägen und Gewalt auch auf Propaganda und islamistische Erziehung.

Im Jahr 1946 gründete sich in Jerusalem ein palästinischer Zweig der ägyptischen *Muslimbruderschaft*. Sie betrachtete Palästina als heiligen muslimischen Boden und lehnte jede nichtmuslimische Herrschaft ab. Die Gruppe befürwortete den bewaffneten Kampf, den sie als *Djihad* (Heiligen Krieg) bezeichnet. Nach der Niederlage der arabischen Staaten im Sechs-Tage-Krieg von 1967 und der israelischen Besetzung des Gazastreifens und des Westjordanlandes kam es zu einer Neuorganisation der *Muslimbruderschaft*, insbesondere im Gazastreifen.

Ziel war es, durch die Islamisierung der palästinensischen Gesellschaft Israel zu zerstören. Neben dem Bau von Moscheen und der Gründung von Koranschulen versuchte die Organisation, die Bevölkerung über soziale Einrichtungen und die Propagierung eines „islamischen Lebensstils“ zu beeinflussen – u.a. wurden Frauen dazu angehalten, sich zu verschleiern.

Die straff organisierte *Muslimbruderschaft* wurde schnell zu einer ernsthaften politischen Bedrohung für die in der „*Palästinensischen Befreiungsorganisation*“ (*PLO*) organisierten Parteien, so auch für die *Fatah*.

Als 1987 ein palästinensischer Aufstand gegen die israelische Besatzung ausbrach (erste Intifada), beschloss die *Muslimbruderschaft*, sich an den militanten Aktionen zu beteiligen und gründete dafür die *Hamas*.

Als Ziele formulierte die *Hamas* in ihrem Gründungspapier u.a.:

- Die „Befreiung“ des gesamten historischen Palästinas einschließlich des heutigen israelischen Territoriums und die Errichtung eines islamischen Staates Palästina.
- Ablehnung friedlicher Mittel zur Befreiung Palästinas: „keine andere Lösung als den *Djihad*“.
- Nichtanerkennung des Existenzrecht Israels.
- Ablehnung einer Zwei-Staaten-Lösung. Für die *Hamas* ist Palästina heiliger islamischer Boden.
- Anerkennung und Duldung von Juden nur als religiöse Minderheit.

Um den Friedensprozess (1993-2000)
zwischen der *PLO* und Israel zu beenden,
verübte die *Hamas* Selbstmordanschläge in
Israel, die vor allem auf die Zivilbevölkerung
zielten.

Im Jahr 2006 gewann die *Hamas* die
Parlamentswahlen im Gazastreifen. Nachdem
die *Fatah* ihre Macht nicht abgeben wollte,
kam es zu bürgerkriegsähnlichen
Auseinandersetzungen zwischen beiden
Gruppen mit vielen Toten. Die Spannungen
zwischen *Fatah* und *Hamas* halten bis heute
an. Die *Fatah* wird von der *Hamas* als Verräter
angesehen, da diese zumindest indirekt den
israelischen Staat anerkannt und angedeutet
hat, über die Frage der Rückkehr der
Flüchtlinge zu verhandeln.

Die *Hamas* lehnt Verhandlungen und
Kompromisse mit Israel ab. Die Gruppe
fordert ein uneingeschränktes Rückkehrrecht
für alle palästinensischen Flüchtlinge und ihre
Nachkommen.

Quellen: Müller, Patrick: *Konfliktregelungsversuche in Nahost nach dem Scheitern des Oslo-Prozesses*, in: Bundeszentrale für politische Bildung: *Online-Dossier Israel*.
<http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/>.
Herz, Dietmar/ Steets Julia: *Palästina*. Gaza und Westbank Geschichte Politik Kultur. Verlag C.H. Beck, München 2002.
Johannsen, Margret: *Der Nahostkonflikt*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden: 2006.
Philipp, Peter: *Hamas und palästinensischer islamischer Jihad*:
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36365/hamas?p=0>.